

Geschichte der **Pharisäer**, **Sadduzäer** und **Essener**

1-8T c) – Fact-Sheet von Manuel Neumann, Quelle: G.Stemberger: *Pharisäer, Sadduzäer, Essener*; H.Stegemann: *Essener*, 194-291.

Vorgeschichte:

170 v. Chr. ließ der Nicht-Zadokide Menelaos, der sich das Hohepriesteramt erkaufte, seinen Vorgänger töten. 168 v. Chr. verbot er die Darbringung von Opfern, den Besitz von Torarollen, die Beschneidung und die Einhaltung des Sabbats bei Todesstrafe. 167 v. Chr. wurde der JHWH-Kult im Tempel durch den Zeus-Kult ersetzt. An die Stelle des 364-Tage-Sonnenkalenders trat der 354-Tage-Mondkalender babylonischer Herkunft. Nach 168 verließen viele fromme Juden das Land, denn eine toragemäße Lebenspraxis war unmöglich. Insbesondere in Gilead, Peräa und Nabatäa bildeten sich die "**Chasidim**" "die Frommen".

In Modein verweigerte der Priester Mattatias die heidnische Opferdarbringung. Er gründete mit seinen Söhnen eine bewaffnete Widerstandsgruppe: Die **Makkabäer** nahmen 164 Jerusalem ein und setzten den JHWH-Kult wieder ein (🕯 Chanukka). Unter Jonathan (161-143 v. Chr.) kam es 157 zum Friedensschluss zwischen Seleukiden und Makkabäern. 152 besaß Jonathan als Militärdiktator und Hohepriester die höchste Macht. 143 wurde Israel unabhängig unter Simeon (Bruder Jonathans und Judas) - bis 63.

Entstehung der **Essener**:

Der „Lehrer der Gerechtigkeit“ (**LdG**), der vielleicht zwischen 159-152 Hohepriester war, wurde von dem Makkabäer Jonathan vertrieben, verstand sich aber weiter als Repräsentant des erwählten Volkes. Er gründete ca. 150 eine – dem Anspruch nach gesamt-israelitische – Union: Die Essener verstanden sich als Bewahrer des Alten.

Der Name kommt von aram. Chazen (rein, heilig); griech. Essenoi; Verbindung zu Chasidim.

Die Qumran-Siedlung ist ca. 100 v. Chr. errichtet worden – nach dem Tod des LdG.

Die Union war politisch nicht aktiv. Ihre Aktivität beschränkte sich auf die Herstellung von Schriftrollen und das heilszeitorientierte Gemeinschaftsleben. Nur Jonathan wird stets im Ggs. zum LdG kritisiert.

Entstehung der **Pharisäer**:

Wohl zeitgleich entstanden die Pharisäer, die ähnlich wie die Essener, aus den Chasidim hervorgegangen sind. Der Name "Abgesonderte" – von hebr./aram.: peruschim: absondern – könnte einen Hinweis auf toratreue Juden sein, die die Hellenisierung ablehnten.

Entstehung der **Sadduzäer**:

Die dritte Gruppe war die unter Jonatan wirkende Priesterschicht. Die Bezeichnung Sadduzäer kommt vom Priester Zadok z. Z. Davids. Sadduzäer und Zadokiden sind nicht gleichzusetzen, denn sie treten als Partei erst im 2.Jh. als deren Erben auf. Sowohl für die Zadokiden, als auch für die Sadduzäer waren das Priestertum und die Bindung an den Tempel konstitutiv, aus ihrer Mitte wurde meist der Hohepriester ernannt. Als fest etablierte Gruppe werden die Sadduzäer unter dem Makkabäer Jonathan (161-143) genannt.

Weitere Geschichte:

Pharisäer: Johannes Hyrkan I (134-104) traf bei den Pharisäern auf Widerstand, weil er sich selber zum Hohepriester machte, wurde aber von den Sadduzäern akzeptiert. Unter seinen Nachfolgern waren die Sadduzäer meist ins Machtgefüge integriert. Die Pharisäer blieben kritische Opposition.

Das Verhältnis zwischen Herodes und den Pharisäern war wechselhaft. Grund des endgültigen Zerwürfnisses war das Anbringen eines Adlerbildes im Tempel.

Nach Herodes teilten sie sich in zwei Schulen: Hillel (gemäßigte) ⇔ Schammai (rigorose). Ab 6n.Chr. Abspaltung der Zeloten. Der Eifer der Tora war für die Pharisäer typisch, aber die Zeloten waren zu radikal.

Sadduzäer: Faktisch brachte 63 v.Chr. auch die Einschränkung der Sadduzäer. Dennoch blieb ihnen ein gewisser Machteinfluss, da Herodes die Hohepriester aus den Reihen der Sadduzäer benannte.

In der Zeit nach Herodes bekamen die Sadduzäer mächtigen Einfluss im Synhedrium. Die Bindung an den Tempel war für sie elementar, so dass sie mit allen Mitteln, auch in der Kooperation mit den Prokuratoren, versuchten, die Tempelaristokratie aufrecht zu erhalten.

Die Essener waren heilszeitorientiert. Z.Z. konnte es keinen legitimen Hohepriester oder König geben, sondern nur die Union der Essener war von Gott geschaffene Ordnung. Daher nahmen die Essener alle Herrschaftswechsel gelassen hin. So blieben Johannes der Täufer und Jesus für die Essener uninteressant. Das Endgericht wurde für 70 v.Chr. berechnet - als es ausblieb, stellte man durch Danielexegese fest, dass es 70 n.Chr. kommen werde.

Bis zum Untergang Jerusalems

Kurz vor Ausbruch des Krieges hören wir von Pharisäern, die sich für eine friedliche Lösung einsetzen. Andererseits sind Pharisäer in der Aufstandsführung vertreten. Das zeigt, dass jüdisches Religionsverständnis auch immer politisches Engagement bedeutet.

V. Nach 70: Bruch oder Kontinuität?

Die NT-Texte sprechen für eine große religiöse Machtstellung des Pharisäertums in der Zeit nach 70.

Problematisch ist die Umbenennung der Pharisäer in Rabbinen und dass das pharisäische Erbe in den frühesten rabbinischen Schriften nicht ausdrücklich genannt ist. Dafür spricht die Bedeutung der Tradition neben der Tora, der Glaube an die Auferstehung und das Bemühen um die Reinheitsbestimmungen, die die rabbinische Literatur dominieren. Dadurch ist aber nur eine starke pharisäische Prägung belegt.

Die Versammlung in Jabne ist wohl als Sammelbewegung im Interesse nationaler Einheit zu verstehen. Es war eher bewusste Distanzierung von den Schulen, um den Neuanfang herauszustellen.

Dass sich die Rabbinen nicht in direkter Linie mit den Pharisäern stellten, machen die Namenänderung, die Verweigerung der Pharisäerbezeichnung und die auch vorkommende Kritik an den Pharisäern deutlich.